

Prof. Dr. R. Finsterwalder  
Hannover-Linden  
von Alten Allee 6

Hannover, den 29.3.-36.

Lieber Herr Hörlin !

Nach allem, was ich bisher über die Kinzlsche Expedition gehört hatte, war ich mit ihr ganz einverstanden und habe dies auch in meinem letzten Schreiben an den V.A. geäußert. Nun aber erfahre ich, dass es eine rein österreichische Expedition sein soll und dass an ihr Schneider und Aschenbrenner teilnehmen werden. Ich bedaure besonders das erste und zwar einfach aus prinzipiellen Gründen, denn gerade in dieser Kampfzeit dürfte der Alpenverein das Grundprinzip der deutsch österreichischen Gemeinschaft nicht aufgeben. Es ist wohl die unbereinigte Nanga Parbat Angelegenheit daran schuld, dass man diesen Weg ging. Aber ein wirklicher Grund darf es doch nicht sein, solange es noch Versöhnungs- und Bereinigungsmöglichkeiten dieser Angelegenheit gibt. Solche gibt es durchaus. Der Vorschlag, eine Aussprache herbeizuführen, von dem ich Sie bei meinem letzten Besuch in Stuttgart in Kenntnis gesetzt habe, ist seit dem letzten Herbst weitgehend praktisch gefördert worden, insbesondere im Einvernehmen mit Exzellenz Sydow, Rehlen, Sotier Ficker, Rigele, Wien ect. Die Aussprache sind alle Wege geebnet, Dinkelacker wünschte nur noch die Ernennung von Rigele abzuwarten. Dass die Aussprache von Erfolg begleitet wäre, daran zu zweifeln wäre ein grosses Unrecht am Alpenverein-so schwierig zunächst alles auch scheinen mag. Jetzt wird die Aussprache einfach dadurch unmöglich gemacht, dass Schneider und Aschenbrenner nach Übersee verschwinden und <sup>die</sup> das vollendete Tatsache einer österreichischen



Expedition geschaffen wird.

Vorausgesetzt, dass die Tatsachen bezüglich der Kinzl Expedition <sup>u.U.</sup> wirklich so liegen, so wäre sie ein recht grosses Unglück für den Alpenverein, da sie eine kameradschaftliche Lösung der schwebenden weit wichtigeren Probleme praktisch sehr erschweren, ja wohl unmöglich machen würde.

Exzellenz von Sydow hatte mich im Januar zunächst gebeten, für Verhandlungen <sup>wegen Himalaya</sup> Zeit zu gewinnen und Rigele für den Alpenverein zu gewinnen, ich war in der letzten Woche <sup>auch</sup> zu diesem Zwecke in Berlin und fahre ~~in~~ in dieser Woche wieder hin, sehe aber zunächst auf Grund der Nachrichten über die Kinzl Expedition schwarz. Ich möchte Sie nun bitten mir mitzuteilen, ob und wie Sie sich eine Weiterentwicklung der Himalaya Expeditionsangelegenheit auf kameradschaftlicher Grundlage vorstellen, wenn die Kinzl Expedition wirklich in der von mir angenommenen Form startet, oder ob die von mir angenommene Zusammensetzung etwa nicht den Tatsachen entspricht. Ferner wäre ich Ihnen für eine Mitteilung darüber dankbar, ob Sie sich eine andere Lösung als die einer kameradschaftlichen Aussprache vorstellen können.

Die offizielle Politik, die natürlich mit einfachen Grundsätzen arbeiten muss, ist gegenwärtig wohl darauf abgestellt, Alpenvereinsangelegenheiten und ~~Expedition~~ Himalaya Expeditionen voneinander zu trennen, d.h. letztere dem Reichssportführer zu überlassen, doch kann dies nur eine Notlösung sein; jeder wirkliche Bergsteiger und Freund des Alpenvereins muss daneben eine Überbrückung der Gegensätze anstreben. Weil die Expedition Kinzl in letzterer Hinsicht sehr hinderlich sein dürfte, bedauere ich sie sehr. Könnte man sie nicht verschieben um einer weit besseren Sache willen?